

Erscheint wochentlich siebenmal ... MARIBOR, Jurčičeva ul. 4: Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Interventionsgerüchte

Vor einer Intervention im deutsch-österreichischen Konflikt? / Deutschland lehnt jeden derartigen Versuch ab / Fortsetzung der Regierungsmaßnahmen in Österreich

Wien, 16. Juni.

In der vergangenen Nacht wurde eine ganze Reihe von Terrorakten an öffentlichen Einrichtungen verübt. Diesmal warfen sich die unbekannt Täter auf die Telephonzellen und wurden in der vergangenen Nacht nicht weniger als 32 Telephonzellen in Wien durch Bomben gesprengt. Gleichzeitig wurde am Semmering das Fernkabel Wien-Italien, mit 166 Verbindungen, durch unbekannt Täter durchtrennt. Ebenso wurde auch das Kalkkabel mit 56 Verbindungen zerstört. Der Telephonverkehr war in Wien und in Oesterreich dadurch fast auf die Dauer von 14 Stunden eingestellt.

Wien, 16. Juni.

Die Regierung setzt ihre Aktion gegen die Nationalsozialisten mit unverminderter Festigkeit fort. Bis heute wurden 2500 Personen verhaftet. Es wurden u. a. festgenommen: 81 Bürgermeister, 47 Mitglieder der Reichsparteileitung der NSDAP, 118 Gemeinderäte, 14 Vorsteher der Bezirksorganisationen und eine große Anzahl von Staatsbediensteten. Alle Verhafteten sind des Hochverrats angeklagt und kommen demnächst vor die Richter.

Paris, 16. Juni.

Die heutigen Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem deutsch-österreichischen Konflikt, wobei festgestellt wird, daß er die Grenzen eines Konfliktes zwischen zwei Staaten bereits überschritten habe.

Die Herriot nahe stehende „G r e n o u v e I I e“ schreibt, der Konflikt habe bereits europäischen Charakter angenommen. Mit diesem Konflikt werde sich der Völkerverbund als Hüter der Verträge noch zu beschäftigen haben.

Die „V i c t o i r e“, das Organ Gustave Hervés, beschwört die österreichischen Sozialdemokraten, sie mögen zu Dollfuß stehen, damit er den Kampf gegen die Nationalsozialisten zu Ende führe.

Die Blätter verweisen in diesem Zusammenhang darauf, daß Dr. Dollfuß heute nach seiner Ankunft in Paris mit P a u l B o n c o u r auch den deutsch-österreichischen Konflikt zur Sprache bringen werde.

Berlin, 16. Juni.

In hiesigen politischen Kreisen haben die Meldungen über eine etwaige Intervention im deutsch-österreichischen Konflikt größte Entrüstung hervorgerufen. Die Berliner Kreise sind der Ansicht, daß dieser Konflikt eine rein interne Angelegenheit Deutschlands und Oesterreichs sei, ein Konflikt, in den sich bei Gefährdung des Friedens niemand einzumengen habe.

Der „S ü d d e u t s c h e B e o b a c h t e r“ schreibt unter dem Titel „Wir lehnen jed-

wede Intervention ab“, Deutschland werde sich jedem Versuch, den deutsch-österreichischen Konflikt vor ein internationales Forum zu bringen, auf das energischste widersetzen. Besonders scharf ist die Sprache der Berliner Presse gegen jene ausländische Blätter, die Deutschland durch die Forderung nach einer Intervention neue Schwierigkeiten aufhalsen möchten.

Paris, 16. Juni.

Wie verlautet, beabsichtigt der französische Ministerpräsident D a l a d i e r eine Konferenz der vier Mächte einzuberufen, die sich mit der Frage der Intervention im deutsch-österreichischen Konflikt zu beschäftigen hätte.

London, 16. Juni.

In hiesigen französischen und englischen Kreisen beschäftigt man sich nach wie vor mit den Auswirkungen des deutsch-österreichischen Konfliktes und man befürchtet in diesem Zusammenhang weitere Komplikationen. Wie verlautet, soll Dr. Dollfuß in London auf die Zusammenziehung der SM-Truppen an der österreichischen Grenze hingewiesen haben.

In diesem Zusammenhang publizieren die Blätter die Mitteilungen des offiziellen Berliner Conti-Büros, wonach diese SM-Verstärkungen an der österreichischen Grenze lediglich als Verstärkung des Grenzschutzes zu betrachten seien.

Dr. Dollfuß in Paris

Der österreichische Bundeskanzler verhandelt mit Paul-Boncour über die Formalitäten der französischen Anleihe-Transche.

London, 16. Juni.

Der österreichische Bundeskanzler Doktor D o l l f u ß ist heute vormittags nach Paris abgeflogen und dürfte um 16 Uhr den Flugplatz von Le Bourget erreichen. Um 18 Uhr wird der Bundeskanzler eine Unterredung mit dem französischen Außenminister P a u l - B o n c o u r haben, bei welcher Gelegenheit die letzten Formalitäten der französischen Transche der österreichischen Lausanner Anleihe durchberaten werden sollen. Dr. Dollfuß wird gleich darauf die Weiterreise nach Wien antreten.

Die österreichischen Agrarier gegen Jugoslawien

Der Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen.

Wien, 16. Juni.

Im Zusammenhange mit den erneuerten jugoslawisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“, die größte Schwierigkeit dieser Verhandlungen liege im Widerstand der österreichischen Landwirte gegen die Einfuhr jugoslawischer Agrarprodukte, insbesondere gegen die Einfuhr von Schweinen, Pferden u. a. m.

Deutschland bezahlt nicht die Kupons der Young-Anleihe.

W a s e l, 16. Juni.

Wie von seiten der Reparationsbank mitgeteilt wird, hat Deutschland die gestern fällige Rate für die Kupons der Young-Anleihe nicht bezahlt und damit offen den Zinsendienst für diese Anleihe eingestellt.

Die Balkan-Konferenz für Verkehr, Luftfahrt und Touristik.

S o f i a, 16. Juni.

Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Gestern begann hier die von sechs Balkanstaaten beschickte Konferenz für Verkehr, Luftschiffahrt und Touristik. An der Konferenz, die in drei Sektionen aufgeteilt wurde, nehmen 40 Delegierte aus sämtlichen Balkanstaaten teil. Die Konferenz wird sich insbesondere mit den Fragen der Erleichterung im gegenseitigen Reiseverkehr, mit den Tarifen und sonstigen einschlägigen Problemen befassen. Die Eröffnungsaussprache hielt der Chef der bulgarischen Delegation D o u k e S a f a z o v.

Norman Davis tritt doch zurück.

Paris, 16. Juni.

Letzten Meldungen aus Washington zufolge erwartet man in dortigen Kreisen den baldigen Rücktritt des amerikanischen Abrüstungsdelegierten N o r m a n D a v i s, und zwar so, daß er auf seine diplomatische Laufbahn überhaupt verzichten werde. Norman Davis ist bekanntlich in den Morgan-Standard verwickelt.

Roosevelts großer Sieg

Annahme des Wiederaufbauprogramms im Senat mit 45 gegen 36 Stimmen

Washington, 16. Juni.

Nach einer erbitterten Debatte, die sich bis Mitternacht fortsetzte, hat Präsident R o o s e v e l t durch die Annahme seines großen Wiederaufbauprogramms seinen größten Sieg über die Opposition errungen. Der Senat hat mit 45 gegen 36 Stimmen das bereits gestern im Repräsentantenhaus verabschiedete Gesetz mit Einschluß der Vorlage

über die Kriegsteilnehmerbezüge angenommen. Nach der Annahme der großen Bill vertagte sich der Senat halb 2 Uhr früh. Präsident Roosevelt wurde über das Ergebnis der Abstimmung sofort verständigt. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, indem er darauf hinwies, daß diese Abstimmung die beste Rechtfertigung seines großen Aufbauprogrammes sei.

Gömbös über die Königsfrage

Ministerpräsidenten. — Thronbesetzung für Desigbierte Erklärungen des ungarischen späteren Zeiten vorbehalten.

B u d a p e s t, 15. Juni.

In der Budgetdebatte erklärte Ministerpräsident Julius G ö m b ö s seinen Standpunkt in der leidlichen Königsfrage wie folgt: Einzelne legitime Redner, sagte er, haben betont, daß die Möglichkeit des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland dadurch gebannt werden könne, wenn wir die Restauration durch eine Personalunion mit Oesterreich verwirklichen.

Das Anschlußproblem — erklärte G ö m b ö s — ist aber ein europäisches Problem, denn fast alle Staaten Europas sind an Oesterreich interessiert. So sehr ich auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Oesterreich für notwendig halte, so dürfen wir doch diese Frage nicht mit der Königsfrage komplizieren. Ich selbst stehe noch wie vor auf der Grundlage des nationalen Königtums ohne Personalunion, aber ich wünsche nicht solche staatsrechtliche Bindungen, die von vorneherein die volle Entfaltung der

ungarischen Kräfte ausschließen. Ueber das Entthronungsgezet vom Jahre 1921 bemerkte der Ministerpräsident, daß dieses von der Mehrheit der Nation votiert und daß dadurch die Rechte Karl des Vierten und die pragmatische Sanktion als erloschen erklärt worden seien. Die Urform des Königtums aber werde beibehalten und die Besetzung des Thrones für spätere Zeiten vorbehalten. In der kritischen Gegenwart kann die Regierung noch nicht die Initiative ergreifen. Wir können das Schicksal des Landes nicht einem 21jährigen Königsknaben anvertrauen, und selbst wenn ich Legitimist wäre, so würde ich davor warnen.

Die Rede des Ministerpräsidenten fand wiederholt starken Beifall in den Reihen der Regierungsparteien.

Zahler und Nichtzahler

Washington, 16. Juni.

Von 13 Schuldnerstaaten haben gestern, den 15. Juni, 8 Schuldnerstaaten ihre fälligen Kriegsschuldenrate an die USA nicht erlegt. Die Nichtzahler sind: Frankreich, Belgien, Polen, Jugoslawien, Ungarn, Estland, Lettland und Rumänien. Teilweise — 10% haben bezahlt: England, Italien, die Tsche-

choslowakei und die Türkei. Den ganzen Betrag hat nur Finnland bezahlt. Von der am 15. fälligen Gesamtsumme haben die Vereinigten Staaten nur 8% bezahlt erhalten.

4:3:1

London, 16. Juni.

Zwischen England und Amerika ist für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz ein paritätischer Kurs zwischen Dollar und Pfund auf der Basis 4.5 : 1 festgelegt worden. Der Goldwert ist noch nicht bestimmt worden.

Börsenberichte

E f f e n s, 16. Juni. D e b i s e n: Berlin 1858.47—1860.27, Zürich 1108.35—1118.85, London 194.19—195.79, Paris 225.85—226.97, Newyork 4791.50—4819.85, Prag 170.79—171.65, Wien (Privat) 8.85, Triest 299.63—302.03.

Z ü r i c h, 16. Juni. D e b i s e n: Paris 20.37%, London 17.55, Newyork 434.50, Berlin 122.75, Prag 15.41, Mailand 27.075, Wien 57.75.

Sie konnte ihren Ruhm nicht austofsen.

Zweite Teppaz, die bekannteste Frau Frankreichs, die Schönheitskönigin 1933, ist plötzlich in New York gestorben. Das 20 jährige Mädchen, eine kleine Stenotypistin, war auf dem Wege nach Chicago, wo sie auf der Weltausstellung die französische Schönheit würdig vertreten sollte. Schon auf der Ueberfahrt von Frankreich war die junge Dame leidend, man brachte sie in ein Krankenhaus, und ihr Zustand verschlimmerte sich rapid. Nach zwei Leidenstagen ist das junge und schöne Geschöpf verschieden. Der französische Konsul und seine Frau weilten bis zuletzt an ihrem Krankenlager.

Der Standpunkt der Kleinen Entente

Außenminister Dr. Beneš über die Haltung und Vorschläge der Staaten der Kleinen Entente zu den Problemen der Weltwirtschaftskonferenz

London, 16. Juni.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš hielt im Rahmen der Weltwirtschaftskonferenz als Vorsitzender des ständigen Rates der Kleinen Entente eine große Rede, in der er zum ersten Male auf einem internationalen Forum im Namen aller drei Staaten der Kleinen Entente die Haltung und die Vorschläge des Kleinen Verbandes zum Ausdruck brachte. Dr. Beneš formulierte den Standpunkt der Kleinen Entente in folgenden 8 Punkten:

1. Mit Rücksicht auf die allgemeine Last der öffentlichen Schulden, die eines der hauptsächlichsten Hindernisse der Währungsstabilisierung, als auch einer der Hauptfaktoren ist, welche die Schwierigkeiten beim Transfer von Zahlungen erhöhen, die aus dem normalen Warenverkehr und der Zinszahlung hervorgehen, ist es notwendig, die Frage dieser Schulden möglichst schnell zu lösen, denn sonst wird die finanzielle Gesundung vieler Staaten unmöglich sein.

2. Die Währungsstabilisierung und hauptsächlich die Stabilisierung der Hauptwährungen der Welt, ist die erste Bedingung für die Besserung der Weltwirtschaftslage. Der Weltwährungsstandard als internationaler Währungsmaßstab so bald als möglich erneuert werden. Dazu ist allerdings eine gemeinsame internationale Aktion notwendig. Wir stimmen vollkommen mit den Anschauungen überein, die der französische Hauptdelegierte Ministerpräsident Daladier dargelegt hat, der die Grundwahrheit betonte, daß ohne eine Stabilisierung der Währungen, ohne Währungssicherheit keine größere Freiheit im Austausch und der Zirkulation der internationalen Güter und des Kapitals erreicht werden kann.

3. Die Erabstufung der Preise und insbesondere der allzurückgehenden und allzuweit gehenden Rückgang der Rohstoffpreise hat die Wirtschaftslage sowohl im Innern der einzelnen Staaten, als auch im zwischenstaatlichen Verkehr verschlimmert. Die Anpassung der Preise und die Entwicklung einer allgemeinen günstigen Preishöhe muß in jedem Lande im Hinblick auf die Verhältnisse im Erzeugungsgebiete erfolgen.

4. Was die Erneuerung der internationalen Kapitalbewegung betrifft, muß ein Unterschied gemacht werden zwischen jenen Maßnahmen, welche die Gütereinfuhr betreffen, der von der Notwendigkeit diktierten Kontrolle zwecks Sicherung, daß die exportierten Güter auch tatsächlich bezahlt werden und jeder anderen Kontrolle der Kapitalbewegung.

5. Die Beseitigung der Hindernisse des zwischenstaatlichen Handels dürfte nicht in der Form eines indirekten Protektionismus mit Hilfe vexatorischer Maßnahmen auf dem

Gebiete der sanitären, veterinären und dergleichen Vorkehrungen erfolgen.

6. Was die Zollpolitik betrifft, müssen wir auf die Befolgung einer gemäßigten Zollpolitik bestehen, und zwar im Gegensatz zu der Idee einer ungesunden und undurchführbaren Autarkie.

7. Auf dem Gebiete der Handelspolitik ist das Prinzip der Allgemeinen Weltendmachung der Meistbegünstigungsklausel, freilich mit der Zulassung solcher Ausnahmen, die besonders vereinbart werden, zu betonen. Als ständige Ausnahme wäre die Zulassung regionaler oder lokaltiver Abkommen anzuspochen.

8. Die Staaten der Kleinen Entente erachten es für unerlässlich, daß an der Bildung internationaler Industrieübereinkommen gearbeitet werde, betonen aber im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung für die wirtschaftliche Struktur der Welt die Notwendigkeit, daß derartige Übereinkommen die Regelung der internationalen Produktion und der Preise bezwecken und daß durch besondere Übereinkommen der Verkauf land

wirtschaftlicher Produkte in den einzelnen großen Absatzgebieten geregelt werde.

Unsere Staaten — erklärte der tschechoslowakische Außenminister, — beteiligen sich nicht an der Arbeit der Weltwirtschaftskonferenz, um egoistische politische oder wirtschaftliche Ziele zu erreichen. Wir werden jeden Erfolg, der auf welchem Gebiete immer gemäß dem Programm der Konferenz erreicht werden wird, als einen Erfolg auch für uns betrachten.

Vierer-Pakt-Unterzeichnung in London

London, 15. Juni.

Wie United Press berichtet, haben sich die vier Mächte durch ihre diplomatischen Vertreter dahin geeinigt, daß die feierliche Unterzeichnung des Viermächtevertrages in der nächsten Woche in London stattfinden werde. Gleich nach der Unterzeichnung sollen die Verhandlungen über die konkrete Anwendung des Paktes beginnen. Diese Verhandlungen würden sich in erster Linie auf die

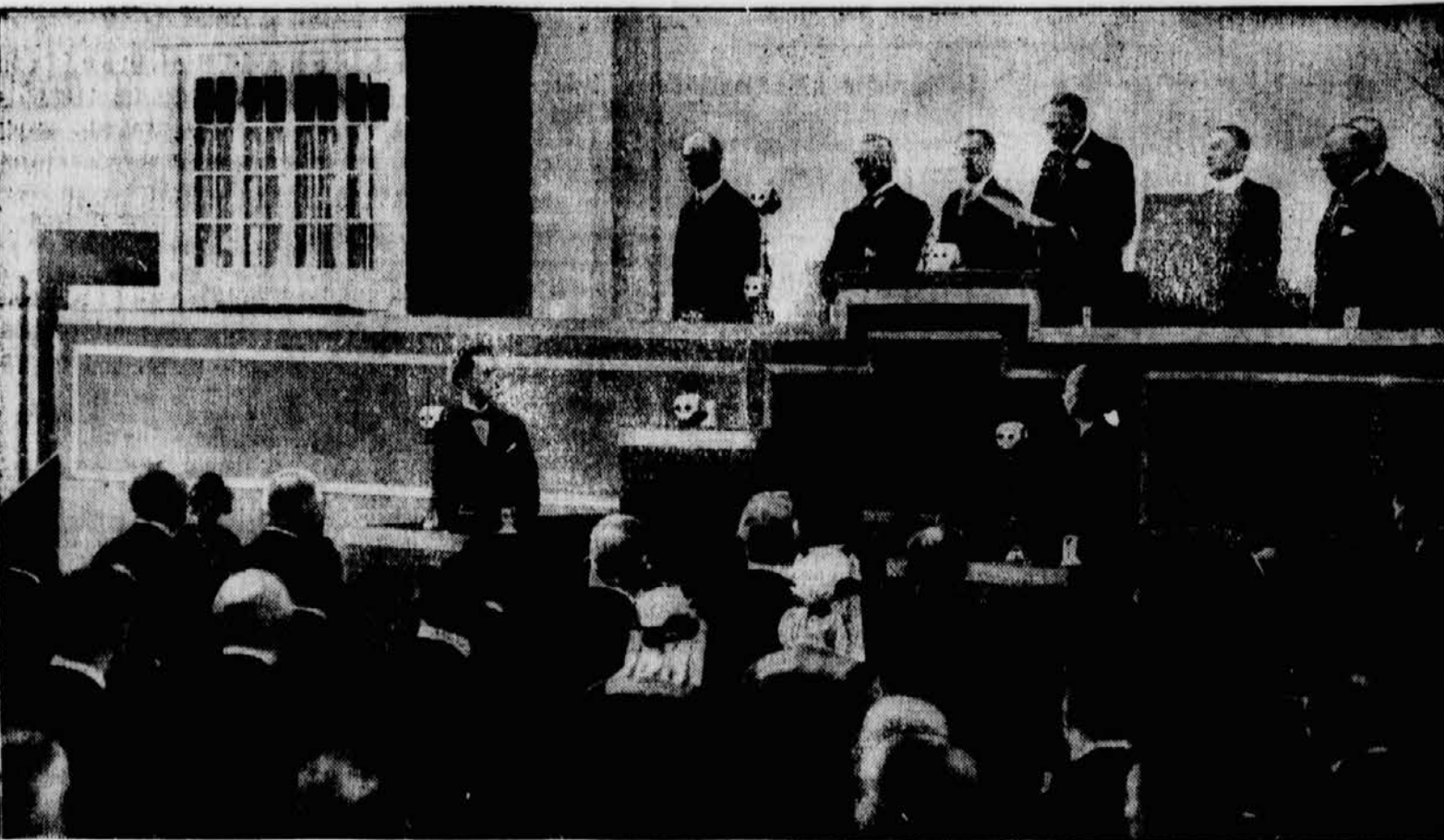
Bombenanschläge in Wien



Der österreichische Staatskommissär für Sicherheit, Major Fey (X), am Tatort.

Vor einem Juweliergeschäft in der Meidlinger Straße in Wien wurde am Montag ein Bombenanschlag verübt, durch den der Inhaber getötet und vier weitere Personen schwer verletzt wurden. Zwei weitere Bomben explodierten am Dienstag in der Wiener Innenstadt.

Die Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in London



Der König von England bei seiner Eröffnungsansprache.

Auf dem Podium neben dem König steht ganz links der frühere Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, daneben Ministerpräsident MacDonald, der Vorsitzende der Konferenz

Abrüstungskonferenz beziehen, da man vom Bestreben geleitet sei, die Genfer Konferenz aus der Sackgasse zu bringen.

Der französische Ministerpräsident Daladier ist heute nach Paris zurückgekehrt. Die Blätter sind der Ansicht, daß Daladier und Mussolini in Wäldle zusammentreffen werden, um die Fragen der französisch-italienischen Annäherung zu besprechen. Die Gerüchte über eine bevorstehende Zusammenkunft Daladier—Hitler bestätigen sich.

Theo Habicht



der Leiter der NSDAP in Oesterreich, wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Linz zusammen mit vier Parteifreunden verhaftet und in das Linzer Polizeigefangenenhaus eingeliefert. Habicht war als Landesinspektor der österreichischen NSDAP tätig.

Die ungarische Königsfrage

Budapest, 16. Juni. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Gömbös über die Anschluß- und Königsfrage. Die Blätter heben insbesondere hervor, daß auch Gömbös für die Staatsform des Königtums sei, jedoch nicht für eine Personalunion mit Oesterreich, sondern für ein nationales ungarisches Königreich. Die der Regierung nahestehende sowie die demokratische und liberale Presse betont mit Genugtuung, daß durch die gestrige Kundgebung des Ministerpräsidenten jede weitere Debatte über die Königsfrage und die Personalunion mit Oesterreich abgeschlossen sei. Die Blätter heben weiter hervor, daß sich der Ministerpräsident für die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Ordnung ausgesprochen habe und sich jeden Versuch einer Störung der Ruhe energig widerlegt habe. Die Legitimistenpresse veröffentlicht die Rede Gömbös' in ganz kurzen Auszügen und in verdeckter Form, ohne zu ihr Stellung zu nehmen. Man erwartet, daß die Legitimisten demnächst eine neue Konferenz abhalten und in dieser ihren Standpunkt in der Königsfrage neuerlich festlegen werden.

Wichtige archäologische Funde in Kleinasien

Nach den Mitteilungen der Instambuler Tageszeitungen wurden in einem kleinen türkischen Dorfe, Koca Afsar (in Kleinasien) während der Ausgrabungen der Dorfbewohner von Kar die Ruinen einer antiken Stadt mit zahlreichen Gebäuden entdeckt. In diesen Gebäuden, die wahrscheinlich von dem sogenannten Hethitervolk stammen, wurden verschiedene Gegenstände: Möbelstücke, Kultgeräte, Libationsgefäße, eine Reihe von kleinen und großen Götterstatuen, meisterhaft bemalte Vasen und Lampen aus Töpferton, Keil- und Bilderschrifttafeln und andere Terrakotta entdeckt, die einen ungemein großen historischen Wert haben.

Bei den Ausgrabungen fanden die Dorfleute unweit von diesen Gebäuden noch einen sehr alten Friedhof. Die fest gemauerten und mit großen Steinplatten zugebedeten Gräber, die noch im guten Zustande sind, enthalten außer Skeletten sehr wertvolle u. für die Geschichte des alten Orients ungemein wichtige Denkmäler; z. B. sehr schöne und kostbare Schmucksachen, herrliche Tränengläser, hübsch bemalte Tongefäße und andere Gegenstände, die man damals dem Verstorbenen beilegte.

Der Kazmakam (Bezirkshauptmann) von Bafra hat den Dorfbewohnern befohlen, die bisher unsachmännlich durchgeführten Ausgrabungen einzustellen, weil sie kostbare und historisch ungemein wichtige Denkmäler, die

schon noch in der Erde befindenden, beschädigten könnten.

Die in diesen eigentümlichen Gräbern gefundenen Menschenknochen sind mit ihrer außerordentlichen Größe und Festigkeit sehr charakteristisch. Sie gehören wahrscheinlich der sogenannten Hethitiden oder altkleinasiatischen Rasse, zu der die Aizilbaschen, Tschadschi, Türken, Armenier, Juden und andere kleinasiatische Volksstämme gehören.

Was das genaue Alter der entdeckten Denkmäler anbelangt, kann man einstweilen nichts mit Sicherheit sagen. Nur eine wissenschaftliche Untersuchung direkt am Fundort kann die Größe und das Alter dieser neuentdeckten historischen Stadt sowie der unter ihren Trümmern gefundenen Gegenstände feststellen.

Der Tod am Dirigentenpult

Tragisches Ende des deutschen Dirigenten Egon Pollak.

Paris, 16. Juni. Der berühmte deutsche Dirigent Egon Pollak wurde gestern im Neuen Deutschen Theater während der Festspielaufführung des „Fidelio“ von Unwohlsein befallen, entfernte sich vom Dirigentenpult und starb kurze Zeit später an Herzschlag. Egon Pollak wurde zu Beginn des 1. Aktes am Anfang des Quartetts von Unwohlsein befallen, ließ den Dirigentenstab sinken und wankte hinaus. Das Orchester spielte indessen zwei Minuten ohne Dirigenten weiter. Dann erschien Oberchef Georg Szell und leitete die Aufführung. Das Publikum erfuhr erst am Schluß des Aktes von dem tragischen Vorfall. Zum Zeichen der Trauer wurde die Vorstellung nach dem 1. Akt abgebrochen.

Mount Everest schlägt alle Angriffe ab.

London, 16. Juni. Die englische Everest-Expedition hat, nachdem zwei Versuche der Gipfelbesteigung bereits fehlgeschlagen waren, einen weiteren Angriff auf den „ewigen Berg“ wegen schlechten Wetters vorläufig aufgeben müssen. Zurzeit herrscht im Gipfelgebiet ein starker Monsun, der große Schneefälle mit sich gebracht hat. Die Kletterpartien sind jetzt nach dem etwa 6000 Meter hoch gelegenen Lager 3 abgestiegen, wo sie einweilen bleiben werden. Die Expeditionsmitglieder sind sehr ruhebedürftig und leiden teilweise an Herzverweiterung und Frostbeulen. Bei der Besteigung durch Smythe und Shipton wurde diesem schlecht, aber er stieg trotz Schneesturm ins Lager 4 hinauf. Smythe ging auf der Norton-Route allein weiter und erreichte denselben Punkt wie Harris Wager, aber der dicke Schnee auf den Felsen und Steinplatten machte ein Weitersteigen unmöglich. Nach zwölfstündigem Schlaf kehrte er allein, trotz des weiter herrschenden Schneesturmes, ins Lager 4 zurück.

Amokläufer der Liebe.

Paris, 14. Juni. In Audicourt bei Beaumont spielte sich ein blutiges Eifersuchtsdrama ab, das vier Opfer forderte. Ein 28-jähriger Italiener, der ein 22-jähriges Mädchen der Ortschaft liebte und dessen Heiratsanträge immer wieder abgewiesen wurden, stellte sich bei den Eltern des jungen Mädchens vor und bat um die Hand ihrer Tochter. Als er wiederum abgewiesen wurde, zog er plötzlich einen Revolver, tötete das junge Mädchen durch mehrere Schüsse, verletzte ihre Mutter durch einen Bauchschuß schwer und brachte dem Vater eine leichtere Verletzung am Oberarm bei.

Nach vollbrachter Tat richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch eine Kugel in den Kopf.

Kinderverleihinstitut ausgehoben.

Durch eine anonyme Anzeige ist die Polizei von Paris einer Gesellschaft auf die Spur gekommen, die den Kinderverleih ein großes Geschäft. Die Kinder wurden Stundenweise an Bettler und Bettlerinnen abgegeben, die dafür zu 25 Prozent ihrer Tageseinnahmen abgeben mußten; freilich verdienten sie, wenn sie ein Kindchen auf dem Arm hielten, entsprechend mehr. Die Kinder, die 1 bis 5 Jahre alt waren, stammten von Arbeitslosen, die sie nicht mehr durchfüttern konnten und die dadurch, daß sie die Kinder beim Verleihinstitut abgaben, einige Centimes verdienten. Die Polizei hat das Institut sofort geschlossen und seine beiden Besitzer in Haft genommen; auch gegen die gewissenlosen Eltern und gegen eine ganze Reihe von Bettlern sind Strafverfahren eingeleitet.

Keine Schuldzahlung

Ablehnung des amerikanischen Ansuchens / Hinweis auf die Reparationen und Transfer-Schwierigkeiten / England, die Tschechoslowakei und Rumänien zahlen 10 Prozent der Fälligkeit

Beograd, 15. Juni.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich ähnlich wie an andere Regierungen der Schuldnerländer auch an die jugoslawische Regierung mit dem Ersuchen gewendet, sie möge im Sinne des Schuldentilgungsabkommens zwischen den USA und Jugoslawien die schuldenbe Annuität von 26.000 Dollar pro 1932 und die Annuität von 275.000 Dollar pro 1932 bezahlen.

Die jugoslawische Regierung hat auf dieses Verlangen in dem Sinne Antwort gegeben, daß es ihr jetzt unmöglich sei, die beiden Summen auf Rechnung der Kriegsschulden zu bezahlen. Jugoslawien, heißt es in der Begründung der jugoslawischen Regierung, empfangt keine Reparationszahlungen und auch keine andere Zahlungen in Barem, es könne daher im Rahmen des Budgets sowie angesichts der Unmöglichkeit, Zahlungsmittel ins Ausland zu senden, keinen Betrag auf Rechnung der jugoslawischen Kriegsschulden bezahlen.

Washington, 15. Juni.

Heute abends teilte Präsident Roosevelt im Wege des amerikanischen Rundfunks mit, daß die Londoner Regierung heute auf Rechnung der Juni-Rate der englischen Kriegsschulden in USA den Betrag von 10 Millionen Dollar erlegen werde. Der Präsident betonte, durch diese Teilzahlung erfülle England grundsätzlich seine Pflicht und könne daher nicht als insolvent betrachtet werden. Die Londoner Konferenz, erklärte Roosevelt, könne jedoch nicht als kompetent betrachtet werden, an die Lösung der Kriegsschuldenfrage heranzutreten.

Wie ferner berichtet wird, ist dem englischen Beispiel einer teilweisen Zahlung der Juni-Rate auch die Tschechoslowakei gefolgt. Der tschechoslowakische Gesandte in Washington machte dem State-Department die Mitteilung, daß seine Regierung auf Rechnung der tschechoslowakischen Kriegsschuld

10 Prozent der heute fälligen Annuität bezahlen werde. Diefem Beispiel ist auch die rumänische Regierung gefolgt.

London, 15. Juni.

In Konferenzreisen verbreitete sich heute das Gerücht, die französische Regierung werde noch im heutigen Tage eine Note nach Washington entsenden, in welcher sie bezüglich der fälligen Juni-Rate der Kriegsschulden die gleiche Ansicht vertreten werde wie in der Frage der Dezember-Rate des Vorjahres, d. h. sie werde jede wie immer geartete Zahlung bis zur definitiven Erledigung des Kriegsschuldenproblems ablehnen.

Washington, 15. Juni.

In der heutigen Sitzung des Senats kam es wegen der Kriegsschuldenfrage wieder zu stürmischen Auseinandersetzungen. Der demokratische Senator Robinson erklärte u. a., daß sowohl die Wallstreet als auch das Bankhaus Morgan die Initiative zur Schuldrevidition gegeben hätten. Dem Präsidenten Roosevelt warf Robinson vor, auf den Teilzahlungsvorschlag mehr aus eigenen als aus staatlichen Interessen eingegangen zu sein. Wie erkläre die Gemüter im Senat waren, bewies die Abstimmung über die Herabsetzung der Frontkämpferschulden, die vom Senat abgelehnt wurde. Es wurde ein zweiter Vorschlag genehmigt, der die Regierungsvorschläge zugunsten der Frontkämpfer wesentlich mildert. 39 Senatoren stimmten für Roosevelt, 50 dagegen.

In politischen Kreisen verlautet, daß die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und England sowie den übrigen Schuldnerstaaten erst im September stattfinden werden. Die definitive Entscheidung darüber bleibt nach wie vor in den Händen des amerikanischen Kongresses, der im Januar des kommenden Jahres über die Kriegsschuldenfrage verhandeln werde.

Für Stabilisierung der Währungen und Zollfriede

Konstituierung der Ausschüsse in London

London, 15. Juni.

In der heutigen Sitzung sprach Bennett für Kanada und schloß sich den Ausführungen Chamberlains bezüglich der Frage der Währungsstabilisierung und des Zollwaffenstillstandes an. Der portugiesische Delegierte Cairo de Mota erklärte, auch Portugal sei für die Stabilisierung der Währungen. Redner erklärte, er sei zwar kein Anhänger der bimetalistischen Theorie, doch sei Portugal bereit, das Silber als Hilfsgeld anzunehmen, wie es sich auch für den Zollwaffenstillstand erkläre. Es sprachen noch der chinesische Delegierte Sung, der Ire Connors, ferner die Vertreter Dominicos, der Türkei, Mexicos, Albanens, Perus, Griechenlands, Lettlands, Haitis und Ostlands. Alle diese Redner erklärten sich für einen Zollwaffenstillstand, für die Abschaffung der Hindernisse im internationalen Handel sowie für die Stabilisierung der Währungen. Die Debatte wurde hiermit geschlossen.

Grauenhafter Mord

Das fürchterliche Ende eines Streites.

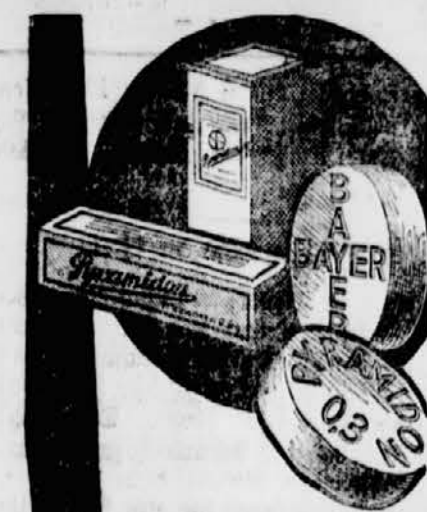
Czernewitz, 15. Juni. In der Gemeinde Buzla (Bulowina) wurde gestern abends ein grauenhafter Mord verübt. Der 42-jährige Pächter Emil Coco befand sich mit dem Gutbesitzer Latre, von dem er einen Teil seiner Ländereien gepachtet hatte, seit längerer Zeit bereits in einem Streit. Latre hatte seinem Pächter unter anderem vorgeworfen, daß er den Boden zu viel ausnütze. Gestern abends erschien nun der Gutbesitzer Latre in Begleitung seiner beiden Brüder in der Wohnung Cocos und forderte energisch die Auflösung des Pachtvertrages. Als Coco sich weigerte, die Auflösungserklärung zu unterschreiben, zogen die beiden Brüder Revolver und schossen Coco nieder. Hierauf zerstückelten sie mit einem Beil den Leichnam. Der Mord wurde heute entdeckt und der Gutbesitzer Latre, sowie seine Brüder verhaftet.

Schredenstuten eines wutkranken Fuchses.

Budapest, 15. Juni. In die Gemeinde Mos (Bezirk Gran) überfiel ein wutkranker Fuchs einen Radfahrer und zerbiß beide Pneumatiks, dem Radfahrer gelang es schließlich zu flüchten. Weiters überfiel das tollwütige Tier eine Viehherde, brachte einer größeren Anzahl Rindern schwere Wunden bei und verletzte auch einen Hirtenknaben lebensgefährlich. Der Knabe hat nicht weniger als 18 Wunden davongetragen. Binnen wenigen Stunden sind dem wutkranken Tier 14 Rinde zum Opfer gefallen, ohne daß es bisher gelungen wäre, den tollwütigen Fuchs zu erlegen. Der von dem Tier gebissene Hirtenknabe wurde in das Budapest-Pasteurinstitut gebracht.

Seit wann gibt es Menschen?

In Rheinhessen in der Nähe von Mainz, sind menschliche Knochenreste gefunden worden, die eine genaue Bestimmung ihres Alters zulassen. Die Erdschichten, in denen die



Packungen und Tabletten

tragen das Bayer-Kreuz! Wenn Sie auf diese Schutzmarke achten, werden Sie immer echtes Pyramidon bekommen und von der Wirkung bei Kopfschmerzen und Migräne nicht enttäuscht sein.



Vertretung Jugoslawien, Zagreb, Gajeva 32. Annonce reg. unter S. Nr. 9483 od 31. V. 1933.

se Funde eingebettet waren, liegen in dieser Gegend derart regelmäßig übereinander, daß aus ihnen ein Alter von 120.000 Jahren deutlich zu ersehen ist. Der älteste Menschenrest, den man bei Heidelberg fand, ist ein Unterkiefer, dessen Alter nach weiteren Berechnungen auf 500.000 bis 600.000 Jahre geschätzt wird. Auch gefundene Werkzeuge aus Knochen lassen erkennen, daß es vor einer halben Million Jahren schon Menschen gegeben hat.

Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser offenen Leib und erleichtert den Blutkreislauf. Versuche in den Universitätskliniken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magenlatare leiden, durch das altbewährte Franz-Josef-Wasser ihre Erleichterung in kurzer Zeit wieder fanden.

König Georg begnadigt zwei Pferde

Peter und Pusch sind keineswegs zwei Schwerverbrecher, denen man das Leben geschenkt hat, sondern zwei brave alte Pferde der englischen Armee. Sie sind 25 und 23 Jahre alt und schon seit einiger Zeit dienstuntauglich, lebten sie in völliger Zurückgezogenheit auf einem Gut. Nun sollten sie erschossen werden, weil das Gnadenbrot auf die Dauer ein wenig kostspielig wurde. Als diese Nachricht in der Presse erschien, erhoben sich heftige Stürme des Unwillens. Wie sollte man nicht die Mittel aufbringen, zwei alte Kämpfer des Weltkrieges, ehrwürdige Veteranen in Ruhe und Frieden ihre Tage beschließen zu lassen? Kand sich dem niemand, der den beiden Getreuen einen angemessenen Lebensabend ermöglichen sollte?

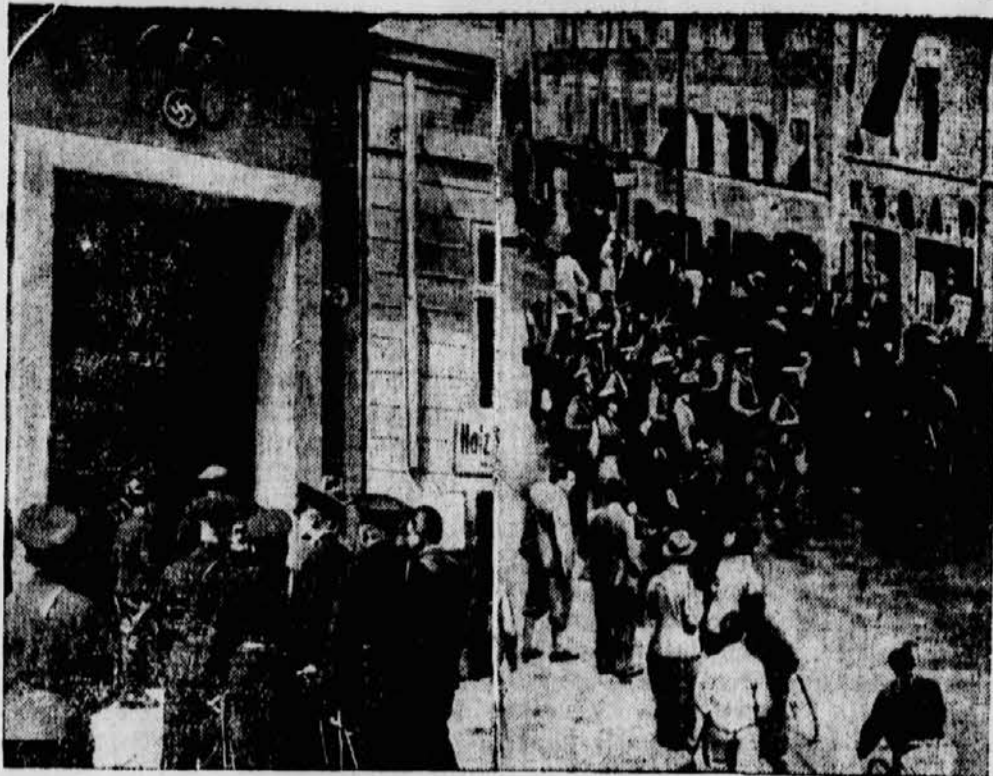
Es fand sich jemand. Und zwar in der Person des Königs selbst. Er veranlaßte, daß die Pferde von der Armee zurückgekauft wurden. Nun ist ihnen der Rest ihres Lebens auf einer abgeschiedenen, saftigen Weide irgendwo auf dem Lande sicher.

Schon einmal hat das Eingreifen des Königs ein altes Schlachtross vom Schicksal der Ausgebühten bewahrt. Damals handelte es sich um Old Roc, das berühmte und populäre Tambourpferd der Garde. Auch dieser alte Gaul fand — als er zu alt zur Arbeit geworden war — einen ruhigen Stall und auskömmliche Verpflegung in einem der königlichen Gärten. Ueber die beiden „Begnadigungen“ herrscht große Freude und sie ist bei diesen verdienstvollen Streikern wohl am Platz.

Im allgemeinen sollte man aber, wenn es nicht angeht, die alten Tiere bis zu ihrem Ende zu pflegen, sie lieber barfuß

Die bunte Welt

Befegung des Braunen Hauses in Wien und Innsbruck



Im Zusammenhang mit den scharfen Aktionen der Regierung Dollfuß gegen die NSDAP. in Österreich wurden das Braune Haus in Wien (links) und das Braune Haus in Innsbruck (rechts) durch Polizei besetzt.

Der „Sad London“-Club

Es ist sicher nicht allgemein bekannt, daß seit 1918 in Nordamerika ein Club existiert, der es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht hat, allgemein eine angemessene Behandlung der Tiere zu propagieren, sondern insbesondere gegen die Härten und Grausamkeiten, die die Dressur mit sich bringt, vorzugehen. Die Anregung zu dieser Gründung gab der berühmte Reise- und Tierchriftsteller Jack London mit seinem Buch „Michael“, der Zirkushund. Wirklich sollte jeder, auch jedes Kind, das den Kunststücken der klugen Tiere in der Manege zuzusehen, darüber unterrichtet sein, welche grausame Quälerei oft solchen Vorbildungen vorausgeht, wie die stummen und mehrlosen Kreaturen behandelt werden, ehe sie, um ihrem Herrn Gewinn zu bringen, ihre unwürdigen Künste den Menschen zeigen.

Die Mitglieder des Clubs bemühen sich in systematischer Arbeit, das Auftreten dressierter Tiere zu verhindern, die armen Bestien loszukaufen, ihnen die Freiheit zu geben, oder sie doch in anständige „tierische“ Verhältnisse zu bringen. Die Clubmitglieder haben die Pflicht, unter allen Umständen dem Auftreten dressierter Tiere entgegenzuwirken. Sie reisen auf Jahrmärkten herum, um ihre Beobachtungen zu machen, wo sie die entsprechenden Ankündigungen hören, schreiben sie einen Brief an den Be-

sitzer der Tiere, in dem sie gegen seine Methode protestieren und versuchen, ihn zu ihrem Standpunkt zu bekehren, was häufig recht erfolglos ist. Sie versuchen aber immer wieder, die Lebensbedingungen der Gefangenen zu verbessern, und wo sie merken — und ihrem geübten Auge entgeht nichts — daß die Tiere grausam geschlagen und gequält werden, zeigen sie den Feiniger an. Leider können sie hinter die Kulissen, wo die jungen Tiere erst „abgerichtet“ werden, nicht sehen.

Den Aufruf, den der Club an alle Besucher von Jahrmärkten und Varietés richtet, lautet: Gebt niemals für eine Vorführung dressierter Tiere einen Pfennig Geld aus. Das ist das einzig sichere Mittel, die Dressur aus der Welt zu schaffen. Das Publikum muß streiken, wenn niemand sich mehr für Dressurakte interessiert, wird man aufhören, die Tiere auf diese unwürdige Weise zu schinden.

Eine geizige Millionärin.

London erwartet dieser Tage den Besuch einer der schrulligsten Damen der New Yorker Gesellschaft. Frau Clinton Cushing ist als ebenso enorm reich wie geizig bekannt. Zwar läßt sie es an äußerem Komfort nicht fehlen. Sie bewohnt eine fürstliche Villa in einem gepflegten Park, fährt in einem eleganten Wagen spazieren und trägt kostbaren Schmuck, wo immer sie hin-

nur anbringen kann. Andererseits speist sie nie in einem guten Hotel, sondern zieht es vor, ihre Mahlzeiten in billigen Kneipen oder Automatenrestaurants einzunehmen. Zu Hause läßt sie sich aber nur dreimal wöchentlich von einem uralten Neger bedienen.

Man sagt, daß die Dame lieber ohne Bettwäsche schläft, als sie waschen zu lassen. Gewöhnlich trägt sie einen abgeschabten braunen Gefardinerock und darüber eine knallrote Regenhaut. Die weiten und ausgebeul-

Mit dem Gürtel, mit dem Schleier — aber ohne Strümpfe.

In London fand dieser Tage die Trauung einer besonders eleganten jungen Frau statt. Die Frau war in schweren weißen Atlas gehüllt, trug Schleier und eine langwallende Schleppe. Ihre niedlichen Füßchen aber, und was von den schönen Beinen zu sehen war, waren nackt und bloß, unbestrumpft. Das ist die Mode! In den französischen Seebädern tanzt man nachmittags im Hut, abends im großen Abendkleid und in voller Kriegsbemalung — aber ohne Strümpfe. Aus Frankreich, d. h. von dem französischen Tenniscrad Lenglen, kam auch der Vorschlag, sich die Kniee zu schminken.

Amerika geht jetzt noch weiter. Dort trägt man schon wieder Strümpfe, allerdings nur

Ozeanflug spanischer Flieger



Hauptmann Barberan (rechts) und Leutnant Collar bei ihrem Transoceanicfluge in Madrid.

Die spanischen Flieger Barberan und Collar, die zu einem Ost-West-Ozeanflug nach Kuba gestartet waren, sind nach 10stündiger Flugzeit in Camaguan auf Kuba gelandet. Sie wollen jetzt nach Mexiko weiterfliegen.

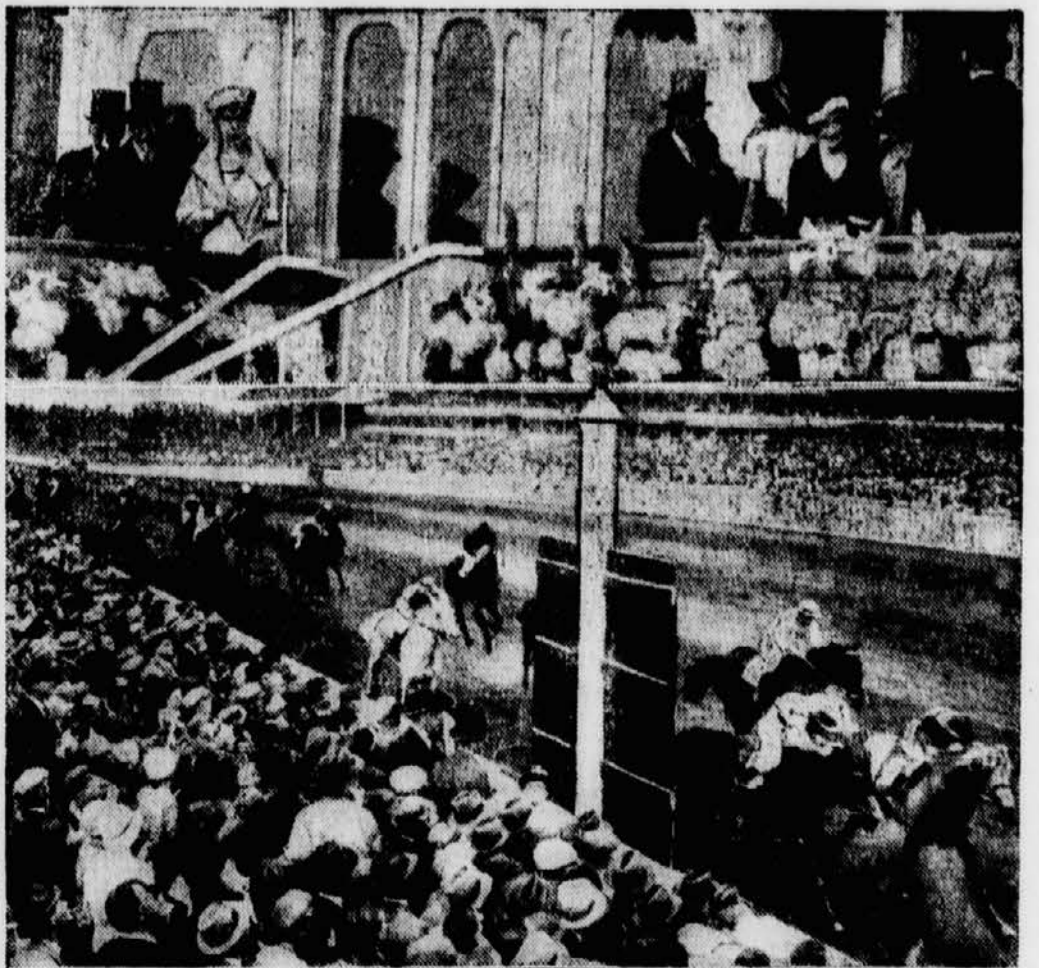
ten Taschen dieser prächtigen Kleidungsstücke sind nur mit kleinen und kleinsten Münzen gefüllt, doch lecherbergen sie des öfteren die Ueberreste der Schlemmermahlzeiten in den Automatenrestaurants. Neulich verletzte sie sich ziemlich gefährlich am Auge, sie rannte in die nächste Drogerie — die Apotheke war ihr noch zu teuer — und holte ein Hausmittel. Den Doktor bemühte sie nicht.

Nun will dieses Original Europa beehren, überhaupt die ganze Welt kennen lernen, ehe sie stirbt. Sie ist schon 90 Jahre alt. Frau Clinton ist eine begeisterte Astrologin. Obwohl ihr merkwürdiges Leben in den Sternen geschrieben steht?

gemalte. Gemalte Strümpfe gibt es in verschiedenen Ausführungen. Sonnenbraun für den Vormittag und den Sport, ein heller Mittelton für Nachmittag und für den Abend wird eine zum Kleid passende Farbe gewählt, die absolut die Illusion eines Strumpfes herbeiführen soll. Zwickel, Spitzferse und Nähte werden angebeutet. Unzerreißbar sind diese Strümpfe allerdings. Das mag aber ihr einziger Vorteil sein.

Wir fragen bescheiden: Ist das nicht eine zu tolle Modetorheit? Und ist es nicht bequemer, einen leichten Seidenstrumpf bis zum Knie zu tragen, als sich die Beine voll zu schmieren?

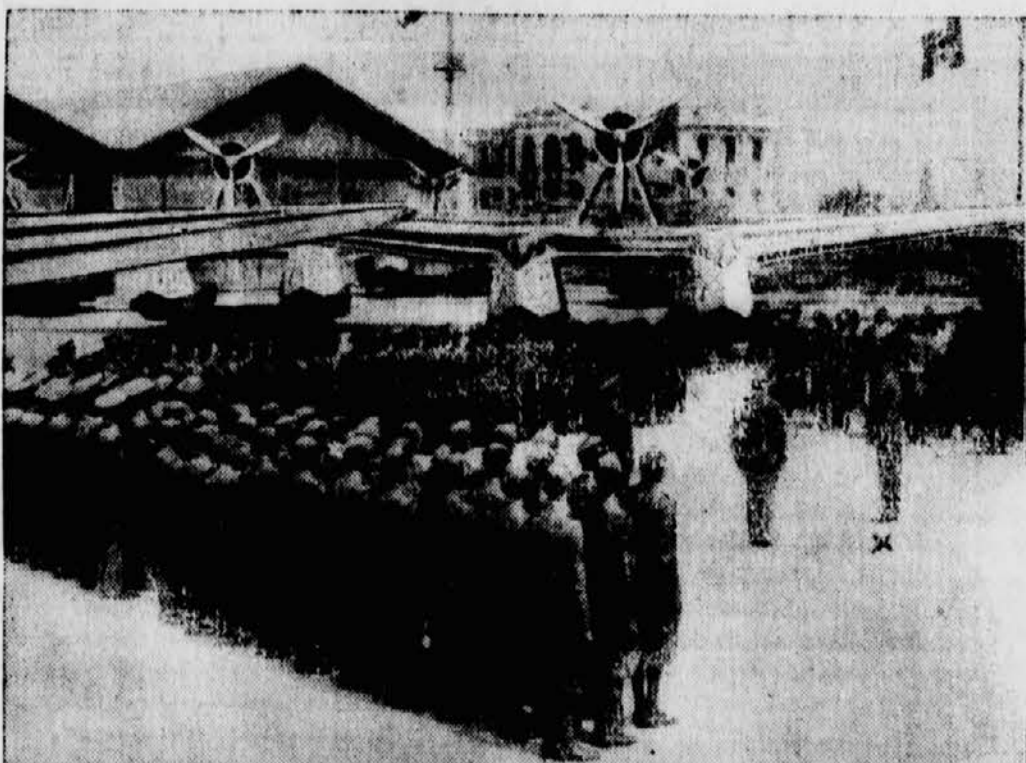
Beginn des großen Rennens in Ascot



Oben: die königliche Familie in ihrer Loge. Unten: Roi de Paris geht vor Loosstrife und Victum durchs Ziel.

Die große Rennwoche in Ascot, Englands größtes gesellschaftliches Ereignis, begann am Dienstag in Anwesenheit des englischen Königspaars. Die erste Prüfung der an wertvollen Rennen reichen Veranstaltung wurde von dem französisch gezogenen Roi de Paris gewonnen.

Start zum italienischen Atlantik-Geschwaderflug



Luftfahrtminister Balbo (X) und General Pellegrini geben ihre letzten Instruktionen.

Vom Flughafen Orbetello (Mittelitalien) starteten in diesen Tagen 24 italienische Militärflugzeuge unter der technischen Leitung des Generals Pellegrini zum Nordatlantikflug nach Chicago. Die Führung des Geschwaderflugs liegt in den Händen des Generals Balbo.

Radio

Freitag, 16. Juni:

Ljubljana, 18.30 Uhr Nachmittagskonzert. — 20.30 Uebertragung aus Beograd. — 22.30 Abendmusik. — **Beograd**: 20.30 Miletovic' Festmesse. — 22 Volkslieder. — 22.30 Nachtmusik. — **Wien**: 19 Tänze aus früherer Zeit. — 19.35 Konzert. — 20.30 Orchesterkonzert. — 22.20 Abendmusik. — **Heilsberg**: 20.10 Chinesische Legenden. — 21.20 Abendmusik. — **Breslau**: 20.30 Abendveranstaltung. — 22.45 Nachtmusik. **Poste Pariffen**: 20.25 Gluck's Oper „Dr. Phäus“. — **London-Regional**: 19.15 Abendmusik. — 21 Orchesterkonzert. — 22.45 Tanzmusik. — **Mühlacker**: 20.05 Heitere Musik. — 21.25 Orchesterkonzert. — 22.45 Nachtmusik. — **Leipzig**: 20.20 Volkslieder. — 21.25 Musikalische Kostbarkeiten. — 22.30 Nachtmusik. — **Budapest**: 20.00 Massenets Oper „Werther“. — **Rom**: 20.45 Abendmusik. — 21.45 Komödienaufführung. — **Bülich**: 20.30 Konzert. — 21.10 Kammermusik. 21.45 Leichte Musik. — **Langenberg**: 20.05 Meister ihres Faches. — 22.05 Nordische Woche. — 22.45 Unterhaltungsmusik. — **Prag**: 19.25 Konzert. — 20.45 Populärelieder. — 21.20 Blasmusik. — **Oberitalien**: 20.30 Symphoniekonzert. — 22 Gemischte Musik. — **München**: 20.05 Opernabend. — **Budapest**: 20 Lustspiel. — 22.15 Orchesterkonzert. — **Warschau**: 20 Symphoniekonzert. — 22 Tanzmusik. — **Darenty-National**: 20 Vokalkonzert. — 21.35 Bühnenaufführung. — **Königsbrunnhausen**: 20.05 Heitere Musik. — 22.20 Hörspiel. — 23 Nachtmusik.

Samstag, 17. Juni:

Ljubljana: 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 18 Nachmittagskonzert. — 20.30 Vokalkonzert. — 21.30 Abendmusik. — **Beograd**: 20.30 Konzert. — 22.30 Zigeunermusik. — **Wien**: 20 Konzert. — 22 Tanzmusik. — **Heilsberg**: 20.20 Bunter Abend. — 22.15 Tanzmusik. — **Breslau**, 20 Minneles Singpiel „Lisolet“. — 22.30 Tanzmusik. — **Poste Pariffen**: 20.30 Kammermusik. — 21.15 Tanzmusik. — **London-Regional**, 20 Orchesterkonzert. — 21. Kammermusik. — 22.30 Tanzmusik. — **Mühlacker**: 20.10 Bunte Stunde. — 23 Nachtmusik. — **Leipzig**: 20.30 Heiterer Abend. — 22.25 Tanzmusik. — **Budapest**: 20 Schrammelmusik. — 20.45 Konzert. — 22 Abendmusik. — **Rom**: 20.45 Opernabend. — **Bülich**: 20.30 Orchesterkonzert. — 22.10 Tanzmusik. — **Langenberg**: 20.05 Militärkonzert. — 22.05 Nordische Woche. — **Prag**: 20.15 Bunter Abend. — 22.15 Unterhaltungsmusik. — **Oberitalien**: 20.45 Operettenabend. — 23 Nachtmusik. — **München**: 20 Solistenstunde. — 21 Unterhaltungabend. — 21.45 Tanzmusik. — 23 Leichte Musik. — **Budapest**: 19.30 Bunter Abend — 21.25 Orchesterkonzert. — 22.15 Zigeunermusik. — **Warschau**: 20 Orchesterkonzert. — 21.30 Chopin-Abend. — 22.30 Tanzmusik. — **Darenty-National**: 20 Revueabend. — 21.45 Militärkonzert. — 22.45 Tanzmusik. — **Königsbrunnhausen**: 20.15 Tanzabend. — 20.45 Lustiges Durcheinander. — 23 Nachtmusik.

Die negative Vorspannung.

Die Röhre eines Verstärkers arbeitet bekanntlich fast ohne Ausnahme dann am besten, d. h. gibt die größte Verstärkung ohne

Verzerrungen, wenn am Gitter eine negative Vorspannung liegt. Man setzt dabei die Gleichstromspannung am Gitter in Beziehung zur Spannung am negativen Heizfadene; man drückt damit aus, um wie viel Volt jene größer ist als diese. Die negative Vorspannung bewirkt, daß niemals ein Gitterstrom fließen kann und legt den Arbeitspunkt auf der Charakteristik der Röhre richtig, so daß die positiven und negativen Amplituden gleichmäßig verstärkt werden. Beide Bedingungen müssen erfüllt sein, damit die Verstärkung sauber vor sich geht. Mancher Lautsprecher würde einwandfrei arbeiten, wenn ihm der Verstärker unverzerrte Energie lieferte. In der Regel liefert die Heizbatterie eine Vorspannung, wenn man die vom Gitter kommende Leitung am Heizfaden richtig anschließt. Angenommen, der Heizwiderstand liegt in der negativen Zuführung zum Faden. Schließt man die erwähnte Gitterleitung zwischen Heizfaden und Heizwiderstand an, so ist die Vorspannung null, denn sie hat denselben Wert, wie das negative Heizfadene, und auf dieses bezieht sich ja die Gitterspannung. Führt man die Gitterleitung an die andere Seite vom Heizfaden, also zwischen diesem und dem Pluspol der Batterie, so ist die Vorspannung um diejenige Spannung positiver, die der Faden für sich braucht. Eine positive Vorspannung ist aber schädlich. Nur wenn der Anschluß zwischen Heizwiderstand und Minuspol der Batterie erfolgt, ist eine negative Gittervorspannung vorhanden, die gleich der Differenz zwischen Spannung der Batterie und der Betriebspannung des Fadens ist. Bei den modernen Röhren benötigt man aber je nach der Anodenspannung negative Vorspannung bis zu 20 Volt, die man zweckmä-

ßig der Anodenbatterie oder einer speziellen Gitterbatterie entnimmt.

Heitere Ede

Zur See.

„Nun, Frau Bergstrom, wie geht es Ihrem Sohn Knut, der ist doch Seemann geworden?“ — „Ja, Frau Stromberg, ich weiß nicht recht, was ich dazu sagen soll. In seinem letzten Brief schrieb er: „Wir sind jetzt im Mittelmeer. Ich sitze an Deck und habe Hybern im Rücken?“ — „Aber ich hoffe doch, daß er bald wieder gesund werden wird.“

Der Sohn seines Vaters.

„Wo bewahrst du eigentlich dein Geld auf, wenn es deine Frau nicht finden soll?“ — „Sehr einfach, ich lege es in den Korb mit den ungestopften Strümpfen!“

Um sicher zu gehen.

Sie: „Wenn du mit deinen Freunden ausgehen wolltest, warum hast du mich vorher nicht gefragt?“ — Er: „Weil ich wirklich gehen wollte!“

Konkurrenz.

„Wieso waren Sie so lange in Haft?“ — „Durch die Konkurrenz, die leidige Konkurrenz!“ — „??“ — „Ich habe dieselben Notizen gemacht, wie die Nationalbank.“

Liebe.

Am Stammtisch werden Erinnerungen aufgefrischt. „Ich bin zwanzig Jahre verheiratet“, erzählt Berner, „und bis auf einen Tag im Monat, jeden Abend zu Hause bei meiner Frau.“ — „Das ist Liebe“, meint Bauer. — „Nein, das ist Gicht“, erwidert Berner.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Uebernahme Einlagebuch der Prova hrvatska stebonica. Zuschriften unter „Günstig“ an die Bern. 7312

STENICOL vernichtet Wanzen samt Brut! Drogerie Kant.

Realitäten

Verkauf neugebautes Einfamilienhaus für 50.000 Din. Kobrezje, Delavsta ul. 11, 7311

Zu verkaufen

Größere Partie Zeitungspapier abzugeben, 1g 1.50 Din. Kungel „Putnik“, Maribor, 7318

Wegen Auflösung des Geschäftes behördlich bewilligter Ausverkauf bei E. Ornit, Morostova cesta 9. Näher die günstige Gelegenheit aus! 6996

Rohhaar, Matratzenquadr., Bettfedern, Inleite biligst. Manufakturwarengeschäft Felix Strabl, Maribor, Gospostea 11, 7092

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Mudec, Cvetlicna ul. 23/3. 7319

Rein möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. Novosceva 2, Schneideratelier. 7296

Schöne Zweizimmer-Wohnung mit Badezimmer, Gartenanteil, ist in Stokati zu vermieten. — Dort selbst ist auch eine Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche, an kinderlose, ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Adr. Bern. 7323

Partielliertes Zimmer mit voller Verpflegung abzugeben. Gospostea 52, Ofet. 7326

Sehr schönes, reines, gasseigentümes Zimmer, repar. Eingang, an eine bessere Person zu vermieten. Anzfragen: Bragova ul. 6, Part. links. 6700

Schöne Dreizimmerwohnung m. Badezimmer und allem Zubehör in neuem Hause mit 1. Juli zu vermieten. Adr. Bern. 6984

Großes, separat, schön möbliertes Zimmer, Stadtmitte, zu vergeben. Anzfragen Slovenska ul. 8/1. 7172

Großes, liches, betoniertes Kellermagazin zu vermieten. Anzfragen Presernova ulica 18, 1. Stod, Tür 6. 7248

Zumieten gesucht

Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, Zentrum, Sonnseite. Adr. Bern. 7292

Drei- oder Bierzimmerwohnung im Zentrum wird gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Bern. 7217

Offene Stellen

Gleichige Gehilfin für Damen-Salon wird gesucht. Adr. Bern. 7298

Nettes, älteres Mädchen mit Jahreszeugnissen, welche Kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird aufgenommen bei Kochler, Mesini vodovod. Vorzustellen Montag. 7313

Behelfung für Bau- und Möbelschleierei wird aufgenommen. Adr. Bern. 7254

HALLO! AM SONNTAG Eröffnung des Buschenschanks

am Luzia-Berge in Kamnica, nur 15 Minuten von der Kirche. Schöne Aussicht auf Maribor. Guter Tropfen. 7314 Očko Jernej.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Spezialgeschäft in Ljubljana

wird verkauft. Offerte unter „Ohne Konkurrenz“ an Aloma Company, Ljubljana. 7269

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester, Tante und Großtante, Frau

Maria Skrabe, geb. Niegerl

Donnerstag, den 15. Juni 1933 um 12 Uhr, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 82. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Samstag, den 17. Juni um 17.30 Uhr in Studenci statt. 7324

Studenci, 16. Juni 1933.

Die trauernden Familien Niegerl, Pock, Zerjav.



ZUM MUNDSPÜLEN NUR DIANA FRANZBRANTWEIN

Frau Viktorija Andrejek gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Grete, die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten, herzensguten, unvergeßlichen Lebensgefährten, des Herrn

Thomas Rožič

welcher Donnerstag, den 15. Juni um 1 Uhr früh, nach schwerem, langem, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verstorbenen findet Samstag, den 17. Juni um 17 Uhr von der Leichenhalle in Studenci aus statt, woselbst die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 19. Juni um 1/8 Uhr in der Josefi-Kirche in Studenci gelesen werden.

Maribor-Melje, Studenci, den 16. Juni 1933. 7328